

2. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 116.

Dresden, Dienstag den 22. Mai 1906.

17. Jahrgang.

Reichstag.

108. Sitzung. Montag den 21. Mai, nachmittags 1 Uhr.

Von Bundesrat: Graf Baudissow.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Abstimmung des Handelsvertrags mit Schweden.

Abg. Fr. Henz zu Herrnsheim (natl.): begüßt den Vertrag. Die norddeutsche Eisenindustrie ist nicht auf die schwedischen Eisenwerke angewiesen. — So wichtig auch für die Handelsvereinbarungen für die deutsche Industrie sind, noch wichtiger ist für sie das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Arbeitnehmer haben Unterneinverhandlungen zur unanständlichen Folge. Die Schweizerische Streikgegabung...

Präsident Graf Ballerstedt: Herr Abgeordneter, die schweizerische Streikgegabung steht denn doch mit dem deutsch-schwedischen Handelsvertrag nur in einem sehr lockeren Zusammenhang. Zustimmung und Differenz.

Abg. Fr. Henz zu Herrnsheim: Der Zusammenhang ist vorhanden. Nur, wenn Friede und Ruhe in den schwedischen Industrien vom Handelsverein vertraglich geschützt werden.

Vorstand: Ich kann Ihnen nicht „ein Zusammensetzen“ will keine abgeschlossenen Jahre vor 1885.

Abg. Fr. Henz (frei. Böll): Das unter autonomen Sollarif langfristigen Handelsverträge ungünstig ist, beweist uns auch deutliche die Tatfrage, dass Schweden den Vertrag nur bis 1910 ablehnen will.

Tatfrage einige Zeitpunkte vorhanden. Die rechtliche Stellung der deutschen Handlungsbeteilenden in Schweden ist verbessert, wenn sie auch noch zu münchens übrig lässt. Zu begrüßen ist die Zollfreiheit für schwedische Pfleckersteine und Bleihersteine, sowie die Zollentlastung für schwedische Rohstoffwaren. Die Natursteinen mögen sich erneut, dass Schweden keinen Zoll auf das deutsche Gewerbe legt.

Kommt doch Schweden mehr als Süddeutschland als Exportland für das norddeutsche Gewerbe in Betracht. Von großer Bedeutung ist auch, dass Schweden keine Ausfuhrzölle für Eisenwaren eingeführt hat.

Wir sind für Annahme des Vertrags ohne vorherige Kommissionserörterung. (Beifall links.)

Abg. Speck (zent.): Was der Vorredner als Richtpunkte des Vertrags bezeichnet, erscheint mir als Schätzungen; was dem Vorredner am meisten anfällt, die lange Dauer, ist das, was mir am meisten an dem Vertrage gefällt, der von einem durchweg ungünstigen Einfluss auf uns macht.

Die Freiheit der schwedischen Gewerbeleute, sowie die Zollentlastung für schwedische Rohstoffwaren. Die Natursteinen mögen sich erneut, dass Schweden keinen Zoll auf das deutsche Gewerbe legt.

Kommt doch Schweden mehr als Süddeutschland als Exportland für das norddeutsche Gewerbe in Betracht. Von großer Bedeutung ist auch, dass Schweden keine Ausfuhrzölle für Eisenwaren eingeführt hat.

Wir sind für Annahme des Vertrags ohne vorherige Kommissionserörterung. (Beifall links.)

Abg. Dörr (frei. Vereinig.): Was der Vorredner als Richtpunkte des Vertrags bezeichnet, erscheint mir als Schätzungen; was dem Vorredner am meisten anfällt, die lange Dauer, ist das, was mir am meisten an dem Vertrage gefällt, der von einem durchweg ungünstigen Einfluss auf uns macht.

Die Freiheit der schwedischen Gewerbeleute, sowie die Zollentlastung für schwedische Rohstoffwaren. Die Natursteinen mögen sich erneut, dass Schweden keinen Zoll auf das deutsche Gewerbe legt.

Kommt doch Schweden mehr als Süddeutschland als Exportland für das norddeutsche Gewerbe in Betracht. Von großer Bedeutung ist auch, dass Schweden keine Ausfuhrzölle für Eisenwaren eingeführt hat.

Wir sind für Annahme des Vertrags ohne vorherige Kommissionserörterung. (Beifall links.)

Abg. Dörr (frei. Vereinig.): Der Vorredner empfiehlt sich dem Vertrage gegenüber als pessimistische Urt. Dafür kann ich ihm nicht als optimistische Richtigkeit gegenüberstellen. (Fr. Heiterkeit.) Denn der Vertrag liegt viel zu münchens übrig. Insbesondere bezüglich wie ihn als sehr gründliche Regelung des Handelsvertrages zwischen Schweden und dem Reich. Wir dachten auch ein früheres Einbringen des Vertrags gewünscht, glauben aber, dass bei der Geschäftslage des Reichs eine Kommissionserörterung sich nicht empfiehlt. (Beifall links.)

Gesandter: Graf Baudissow: Die blühende deutsche Industrie kennt nicht daran, wegen des neuen Generaltarifs und der neuen Handelsvereinbarungen ins Ausland abzuwandern, wie hinsichtlich beweisen werden. Die Verhandlungen in manchen Auslandskontakten sind auch wahrscheinlich nicht vorhanden. Die düsteren Prognosen haben sich alle nicht erfüllt (Widerpruch links), statt dessen beweisen wie einer Erfüllung der Industrie. (Kurz links: Trotz der schlechten Handelsverträge.) Ein Handelsvertrag ist nach allgemeinen Gesichtspunkten und nicht nach Einschätzung zu beurteilen. Wer hätte die Wahl zwischen Fortbestand der alten Weißbegrenzungsvorträge Preußens und anderer Einflussländer mit Schweden, die Schweden ohne Gegenleistung alle Interessen unseres Bestattungshäusers publizieren, und dem Autonomiestreit unterteilt Schweden gegenüber Schweden. Das erste könnten und wollten wir nicht, und das zweite erlaubt uns höchst bedenklich. Ich möchte die Debatte von den Rechten daran erinnern, dass die deutsche Wirtschaft an der Ausfuhr nach Schweden mit 38 Millionen jährlich beteiligt ist. (Hört, hört! links.) Nicht genau genug ist erneut mir das Budgetsaldo Schwedens, während der Vertragsperiode keine Ausfuhrzölle auf Eisen zu legen. Dieses Ergebnis erscheint mir so wertvoller, als dass jetzt ein Antrag auf Einführung dieser Ausfuhrzölle im schwedischen Reichstag nur mit einer geringen Mehrheit abgelehnt werden wird. — Bemängelt werden ist die Zollfreiheit der schwedischen Pfleckersteine. Der Pfleckerstein ist gegen den Widerpruch der Regierung in den Generalkonsulat gekommen und von ihr stets nur als Kommissionsabschluss behandelt worden. Die deutsche Schiffahrt ist als Pfleckersteinimport aus Schweden hochgradig interessiert, ebenso das deutsche Handelskreislauf, das viel zu münchens übrig liegt (Zustimmung links), und auf diesem neuzeitlichen Ausbau ihres Generalkonsulats Worte hingewiesen hat. Auch haben die schwedischen Unterhändler einen Zweck geschafft, dass unter Beibehaltung des Steuerns des Vertrags mit Schweden nicht vorhanden waren. (Hört, hört! links.) Daher der Vertrag mit Schweden kein einziger wichtiger ist, nicht nicht an unserem Sollarif, sondern an besonderen innerpolitischen Verhältnissen Schwedens. Auf die Frage nach unserem Verhältnis zu Spanien kann ich nur sagen, dass Spanien für schwedische Wirtschaft machen muss; der gegenwärtige Zustand der Unabhängigkeit darf unter keinen Umständen mehr andauern. In bezug auf unser Verhältnis zu Amerika bemerkte ich, dass wir lediglich eine Wollsocht bekommen. Amerika unterscheidet sich auf diesen Gebieten nicht von Süd-Amerika einander aus. Offiziell gelingt es, impräsentieren zu können bestehenden Abkommen zu gelangen. Schließlich ist auch das Sollarif der unbegrenzten Weißbegrenzung gegründet worden; aus dieser fallen und ebenfalls Worte ohne Gegenleistung zu. Weier hat der Vorredner noch den Stand unserer Verhandlungen mit Italien über den Ausbau der Arbeiterversicherung gestellt. Wir haben auf diesem Gebiete ebenfalls vorgeleistet und müssen dringend, dass andere Staaten ihre Sozialversicherung ebenfalls ausbauen. Wie werden ellos tun, wenn aus den Schenkungspunkten der Erhaltung unserer Konkurrenzfähigkeit, die dahin gehören, dass Verteilung in anderen Staaten zu unterstützen. (Beifall links.)

Abg. Graf Baudissow (kont.): Am besten hat mir in der Rede des Vorredners der energische Ton gegenüber Spanien und Amerika gefallen. Vor allem bedauern wir die späte Einbringung dieses Vertrages; wir sollen hier im Handelsvertrag über sehr wichtige Interessen und schlüssig machen. Als Landwirt könnte ich ja für den Vertrag stimmen, denn die Landwirtschaft kommt diesmal ungünstiger davon. Aber das Interesse mancher Industrie ist nicht geworden, z. B. das der Baumwollseide. Die schwedischen Industrieanlagen sind allerdings gering. Trotzdem würde ich um einen solchen Einfluss nach streben, für den Vertrag stimmen; da aber Kommissionserörterung beantragt ist, werde ich persönlich diesem Antritt zustimmen. (Beifall rechts.)

Abg. Bernheim (Ges.): Angestellt einen ernsthafte Zweck kann die Kommissionserörterung nicht haben, da wie ja doch nicht umstehen sind.

noch irgend eine Wiederholung des Vertrages herbeizuführen. Von der selben Seite, welche die späte Einbringung des Vertrages mit Nicht-

befragt, ist seinerzeit die Schaffung des Sollariffs bald über Kompromiss abgelaufen, wobei ganze Zweige von Industrien aus schweren Nachteilen profitieren. (Sche richtig bei den Soz.) Wie sehen keinen Grund, dass vorliegenden Verträge prinzipiell entgegenzutreten. Das Mitleid mit den Interessen der Armen, das man hier erwarten will, s. B. mit den breiten Bevölkerungsmassen, würde ich höher einschätzen, wenn man aufsichtliche Seite auch die hohen Abgaben für die Bevölkerungsmassen abschaffen wollte. Der Handelsvertrag überhaupt will, muss auch konventionieren, mit können und um wenigstens darüber beschließen, wenn andere Staaten ihre Zölle erhöht haben; sie sind uns ja nun erfolgt. (Sche richtig bei den Soz.) Graf Baudissow freut sich über Handelsvertrag mit Spanien. Warum aber kommt denn kein Generaltarif es erforderlich. Bei diesem Tarif ist auch kein besseres Vertrags mit Schweden, als der vorliegende. Um ehemaligen. Wir hätten daher nichts dagegen, wenn er hier ohne Kommissionserörterung so angenommen wird, wie der ist. (Beifall bei den Soz.)

Gesandter: Röder erklärt, dass der Vertrag dem Hause so schnell zugestellt sei, als es überzeugt möglich gewesen ist.

Abg. Kamp (Reichsp.): Es ist eigentlich ein etwas starker Stand, dem Reichstag die Erledigung des Vertrages in 24 Stunden zuwenden. Viele Einzelheiten des Vertrages sind wie unterschiedlich.

Dennnoch besteht es im Interesse meiner hinternehmerischen Heimat den Vertrag. Meine Heimat ist stark an der Getreideausfuhr nach Schweden interessiert und bedarf erheblich der schwedischen Pfleckersteine. (Westf. bei den Reichsp.)

Gesandter: Röder erklärt, dass der Vertrag dem Hause so schnell zugestellt sei, als es überzeugt möglich gewesen ist.

Abg. Kamp (Reichsp.): Es ist eigentlich ein etwas starker Stand, dem Reichstag die Erledigung des Vertrages in 24 Stunden zuwenden. Viele Einzelheiten des Vertrages sind wie unterschiedlich.

Abg. Dr. Wolff (westl. Vereinig.): tabelliert den Vertrag als Preisgabe deutscher Interessen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Seumer (natl.): bedeutet die Zollfreiheit der schwedischen Pfleckersteine und Bleihersteine, sowie die Zollentlastung für schwedische Rohstoffwaren. Die Natursteinen mögen sich erneut, dass Schweden keinen Zoll auf das deutsche Gewerbe legt.

Die Abg. Dassbach (Rechte) und Wallen (natl.): befürworten die Zollfreiheit für schwedische Pfleckersteine und Bleihersteine, begreift aber doch den Vertrag, zumal die niederrheinisch-westfälische Industrie an der Einheit schwedischer Eisenwaren aufs höchste interessiert sei.

Die Abg. Dassbach (Rechte) und Wallen (natl.): befürworten die Zollfreiheit für schwedische Pfleckersteine und Bleihersteine, und befürworten die Zollfreiheit für schwedische Rohstoffwaren. Die Natursteinen mögen sich erneut, dass Schweden keinen Zoll auf das deutsche Gewerbe legt.

Der Antrag Speck auf Kommissionserörterung wird hierauf mit den Stimmen des Zentrum, der Rechten und einiger Nationalliberaler angenommen.

Es folgt die zweite Abstimmung des Offizierspensions-

gesetz.

Der Seniorenbund hatte sich dahin geeinigt, dass Untergesetzmaterial inhaltlich bei der Geschäftslage des Hauses nicht mehr vorgetragen werden sollen.

Die Abg. Schröder (Rechte) und Wallen (natl.): befürworten die Zollfreiheit für schwedische Pfleckersteine und Bleihersteine, und befürworten die Zollfreiheit für schwedische Rohstoffwaren. Die Natursteinen mögen sich erneut, dass Schweden keinen Zoll auf das deutsche Gewerbe legt.

Die Abg. Speck auf Kommissionserörterung wird hierauf mit den Stimmen des Zentrum, der Rechten und einiger Nationalliberaler angenommen.

Es folgt die zweite Abstimmung des Offizierspensions-

gesetz.

Der Seniorenbund hatte sich dahin geeinigt, dass Untergesetzmaterial inhaltlich bei der Geschäftslage des Hauses nicht mehr vorgetragen werden sollen.

Die Abg. Singer (Soz.): Angehört der Antrag des Grafen Orla-

scheide zu Widerpruch gegen die vorgeschlagene Verbindung der Vertretung einer Reihe von Paragraphen und die Annahme des Restes

des Gesetzes.

Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Denkt der Untergesetzmaterial inhaltlich bei der Geschäftslage des Hauses nicht mehr vorgetragen werden sollen.

Die Abg. Singer (Soz.): Angehört der Antrag des Grafen Orla-

scheide zu Widerpruch gegen die vorgeschlagene Verbindung der Vertretung einer Reihe von Paragraphen und die Annahme des Restes

des Gesetzes.

Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Denkt der Untergesetzmaterial inhaltlich bei der Geschäftslage des Hauses nicht mehr vorgetragen werden sollen.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.

Die Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.): Sieht ebenfalls ihren Widerpruch.